

Bl. 26 HIE BEGINNET DER MALER VON WIRTZBURGE.

Dvrrch bezeichnen vnd dorch lere
 Wil ich dyse mere
 5 Hie zuo tyhte brengen
 Den hübschen jvngelingen,
 Daz sie dar ane schauwen,
 Den megeden vnd den frawen,
 Daz sie dar ane schauwen
 10 Die behendekeit der. wibe,
 Der sie an yrme libe

1. Das hier mitgetheilte bruchstück steht in einer Frankfurter hs., aus welcher ich eine äußerst sorgfältige abschrift der zuvorkommenden güte Franz Roths verdanke. Das manuscript ist beschrieben in Zarnekes deutschem Cato s. 162 f. Die erzählung hat ähnlichkeit mit der von dem rädlein hs. 2, 190^d. Hagens Gesamttabenteur 3, xxvj. 105. Andere bearbeitungen des stoffes führt F. H. v. d. Hagen nicht auf. Es findet sich die geschichte bei einem italiänischen erzähler des 16ten jh. Pietro Fortini. Sie ist in 12 exemplaren gedruckt unter dem titel: Lo agnellino dipinto. Novella. Ohne ort, 1812. 4. Vgl. Gambas bibliografia delle novelle italiane s. 116. Eine nachahmung, wo nicht eine entlehnung ist die erzählung von Giuseppe Parini, in seinen werken, b. 4, wieder hinter der novelle Fortinis, endlich in Giuseppe Zirardinis tesoro dei novellieri italiani 2, 526: Baccio pittore dipigne sotto al bellico della Agnoletta sua moglie un agnellino; indi la lascia e va in Francia. Ella si gode con Masino pittore anch' egli. Baccio ritorna e trova al suo agnellino cresciute le corna. S'accorge l'essere stato beffato, e per lo meglio si tace. Unsere erzählung ist ganz verschieden von gleich betitelten gedichten in hs. 46, 232 (fastnachtspiele s. 1332), hs. 62 und in der Gießener hs. (Haupts zeitschrift 9, 174); diese 3 bearbeitungen stimmen unter sich zusammen. Die maler von Würzburg kommen auch sonst in altdeutschen gedichten mehrfach vor. Vgl. Aufseßs anzeiger 1833, 315. 2. Die form von Wirzeburge ist selten; sonst von Wirzeburc. Den reim von Wirzeburc: lurc weist mir Franz Roth aus Konrads liedern in Hagens minnesängern 2, 314 nach. 6. Diese zeile zu tilgen.

Tragent gar ein wonder,
 Do mide sie besunder
 Die armen man betriegen.
 Wie man sie wizze liegen,
 5 Yn muozzen doch folgen mide
 Die man; daz ist ir syde.
 Zwene gesellen waren,
 Die samenten in den iaren.
 10 Truwe zuo ein sie hielden
 Vnd richer kynste wielden,
 Daz sie gewunnen guot vnd ere.
 Sie waren beide malere
 Vnd dorch geselleschaft
 15 Waren sie by ein wonhaft.
 Was sie gewunnen vnder yn zwein,
 Daz wurfen sie in ein.
 Sie lebeten minnecliche.
 • Sie wurden auch so riche,
 20 Daz ez also verre kwam,
 Daz ir einer ein wip nam,
 Dy yme wol gezeme was.
 Sie was luter als ein glas
 An farwen vnd an libe.
 25 Zuo eime schonen wibe
 Muoste man sie pruofen.
 Sie kunde wol gevoben
 Dem mynneclichen syde,
 Bl. 26^b Der schonen frauwen myde
 Folget, wo sie hyne gan.
 30 Sie was auch so wol getan
 Vnd so rehte seldehaft,
 Daz frau minne mit irre kraft
 Quam aldar besunder
 Vnd began do solichez wunder
 35 Mit yrez mannez gesellen,
 Do schichte sie vil stillen,
 Daz er do muoste mynnen

Mit hertzeclichen sinnen
 Daz vil mynnecliche wip.
 Als det auch wider sinen lip
 Die schone frawe reine.
 5 Des wiste doch vil kleine
 Der selbe malere.
 Sus muost er liden swere
 Lange zit vnd lange stont.
 Er geturst ir nie duon kont
 10 Der selben frawen lobesam,
 Biz daz ez also verre kwam,
 Daz sime gesellen dugenthafft
 Wart gesant bodeschaft
 Von eime richen manne
 15 Syben myle danne,
 Daz er zuo ym kommen sulde
 Vnd yme do malen wulde
 Ein werg rich vnd schone
 Vnd neme do zuo lone
 20 Von silber vnd von golde,
 Was er von rehte solde.
 Also der malere
 Vernam dise mere,
 Do gedaht er in sinem muot:
 25 Obe du nuo ymme diz guot
 Ferest dyse selben vart,
 Bl. 26^c So blibet dir gar vnbewart
 Dine schone frauwe.
 Er fohte, daz ym vntruowe
 30 Sin geselle tede.
 Doch dahte der vil stede,
 Er wulde gewinnen daz guot
 Vnd seiner frauwen hoch genuot
 Soliche huode zu stellen,
 35 Daz sie mit sime gesellen
 Des moht nit geschaffen,
 Do mide sie yn geaffen
 Kunde oder sulde.

Er ahte, daz er ir wulde
 Siner frauwen reine
 Malen züschē ire beine
 Etwas über ir figure
 5 Ein lamp von farwen diure
 Vnd wuld auch an der stunt
 Dem lamme malen für den munt
 Grasez eine bürde,
 Vf daz die frauwe würde
 10 Behuot von dem gemele,
 Vnd wie do yman hele
 In ir duphus sliche,
 Daz die farwe dan verbliche
 Von dem lamme, daz da fuore.
 15 Zuo huoden stont der duore
 Vor den fremden gesten gar,
 Vnd daz auch dan wurde gewar
 Von der farwen glantzer,
 Daz sie yn mit gantzer
 20 Triuwe behalden hede.
 Also do der stede
 Gedachte diz mit listen,
 Do gyng er, do er wisten
 Sin vil minneclichez wip,
 25 Die er mynte als sinen lip
 Bl. 26^d Mit gantzer triuwen meine.
 Er sprach: frauwe reine,
 Mir ist bodeschaft komen,
 Die mag vns beiden fromen,
 30 Von eime richen man,
 Der wil von mir gemalet han
 Von konstlichen sachen
 Ein werg; daz künne lachen
 In meisterlicher wünne.
 35 Yn düncket, daz nieman künne,
 Dan ich, so wol gemachen.

1. ? ir zu tilgen. F. Roth. 22. ? liste: wiste. F. Roth. 36. Der
 schreiber hat gemachen in gemalen gebeßert. F. Roth.

Er let mich auch mit faren,
 Er gebe mir guodez also vil,
 Als ich ez selber nemen wil.
 Do sprach die werde frauwe fin:
 5 Du vil lieber geselle min,
 Ist der selbe herre,
 Sage ane mir, wie ferre
 Ist der selbe herre herre
 Von hynnen wonhafteg?
 10 Mir kwam die kwam d botschaft,
 Sprach der malere,
 Daz er wonhaft were
 Syben myle von dyser stat.
 Die frauwe yn do sagen bat,
 15 Wie lang er vzze sulde sin.
 Er sprach: liebe frauwe min,
 Fier wochen oder me.
 Sie sprach: owe, owe!
 Saltu sin so lange,
 20 So wirt mir alzuo bange,
 Vil lieber man, vmme dich.
 Er sprach: vch ensal vm mich
 Nit alzuo bange sin.
 Ich gen vch die triuwe min,
 25 Daz ich sal dannen ylen
 In vil kurtzer wilen
 Vnd mich her wider snellen,
 Bl. 27 Wan ich fohten minen gesellen,
 Daz er mir duo vntriwe
 30 An vch, vil liebe frauwe!
 Sie sprach: lieber friunt min,
 Die forchte saltu lazzen sin.
 Wie daz er gerne wolde,
 Mit mir er ensulde,
 35 So wil ich doch min ere,

6. Diese zeile ist zu tilgen. 8. herre einmal zu tilgen. 9. ? wonhaft.
 10. ? kwam die boteschaft. 24. gen = geben, gibe. So s. 256, 22 verjehen =
 verjehe. F. Roth, So s. 255, 28 forchten. s. 256, 10 getruwen. 28. ? forchten.

Als ich dir schuldig were,
 Behuoden vor den dyngen,
 Die mich mohten brengen
 Zuo laster vnd zuo schanden.
 5 Bistu in fremden landen,
 Ich enwil doch hie heime
 Mit eime noch mit keine
 Dekeine dyngge began,
 Der ich schande moge han.
 10 Des getruwen ich vch wol,
 Sprach er, als ich zuo rehte sol.
 Doch wil ich vch setzen by,
 Do von ich vwer sicher sy,
 Vor ungetriuwer meine,
 15 Eine huode kleine
 Züschen vwer wyszen bein.
 Sie sprach: liebe geselle, nein!
 Laz die rede faren!
 Ich wil mich wol bewaren
 20 Vor aller missetede
 Vnd wil dir halden stede,
 Wes ich dir hie veriehen.
 Er sprach: ez muoz geschehen.
 Sit ez anders nit mag sin,
 25 Du wulles den willen din
 An mir alhie began,
 Sprach die frauwe wol getan,
 30 So wil ich ez liden garwe.
 Sinen pinsel vnd sine farwe
 Muoste sie yme reichen.
 Do malet er ir daz zeichen
 Für der schamen düre,
 Als vch ist gesaget füre.
 Do daz geschehen was,
 35 Daz er ir lamp vnd gras
 Hatte dar gestrichen
 Harte meisterlichen,

Dief al vꝛ sins hertzen grunt.
 Do kost er sie vor yren munt
 Die minnedlichen zarte
 Vnd drückete sie zuo ir harte
 5 Alda wyder sine Brust,
 Daz sie yn auch al dorch gelust
 Al vm vnd vmme greif.
 Nit langer er do bleif,
 Er gab ir auch sinen segen
 10 Vnd bat yir got plegen,
 Der hymel vnde erde geschuof.
 Do mit er sich do huobf
 Zuo deme gesellen sin.
 Er sprach: lieber frunt min,
 15 Vm vnser beider gewin
 So wil ich von hin
 Zuo eime hohen manne rich,
 Dem ich ein werg vil kostlich
 In sime huse malen sol.
 20 Do von huode du mir wol
 Alles, daz ich han!
 Vnd mine frawe wol getan
 Mit triuwen ich befehlen dir,
 Vnd duo auch also mit mir,
 25 Also du mir bist schüldegh.
 Vil vngerne wüld ich
 Duon keme die dyng,
 Sprach der Jüngeling,
 Der du, lieber geselle min,
 30 Mohtest geswechet sin
 An eren oder an guode.
 Mit vil getriuwen muode
 Wil ich dir lip vnd ere
 Behuoden vmmer mere
 35 Vor schanden vnd vor schaden.
 Des wil ich dir genaden,
 Sprach aber des wibez man.

4. ? sie harte. 10. ? ie ir. Vgl. s. 254, 11 yman. F. Roth.

- Hie mide schiet er von dan
 In vil starker ylen.
 Do er wol zwo mylen
 Dannen was geryden,
 5 Nit langer was gebieden,
 Sin wip vnd sin geselle
 Da mahten ein gekelle,
 Des not was irme libe.
 Er sprach zuo dem wibe:
 10 Sit wir sin nu eine,
 So bid ich vch, frauwe reine,
 Daz ir ane vvern zorn
 Von mir wüllend gehorn.
 Sint daz ich vch ie gesach,
 15 So gesach ich nie den dach,
 Daz ich ez mohte gelazzen,
 Ich muost vch vz der mazzen
 Mynnen vnde minnen
 Mit hertzeclichen sinnen
 20 Vor alle die frawen schone,
 Die vnder hymels trone
 Mogen yrgen irgen wesen.
 Die frauwe uz erlesen
 Antwürt yme do wyder:
 25 So han ich auch syder
 Bl. 27^d So starke gemynnet dich,
 Dan du moges haben mich.
 Er iach: ir sprechent wol.
 Gnaden ich vch immer sol
 30 Der triuweclicher tede,
 Die ir, frauwe stede,
 Mit mir hant begangen,
 Daz ir mich hat enphangen
 Zuo eime dynest knechte.
 35 Ob ich vch hie zuo rehte
 Den süzzen lon der mynnen

7. Über gekelle s. Beneke Müllers mhd. wörterbuch 1, 781. F. Roth.
 18. ? Meinen. 32. Ursprünglich stand gegangen. F. Roth.

An vch kan gewinnen,
 So mag ich von scholden iehen,
 Daz noch nie mohte geschehen
 Vf erden keinem manne baz.

5 Du salt auch merken daz,
 Sprach die frauwe mit genuht,
 Daz der süzzen mynnen frucht
 Dir suld vnuersaget syn,
 Obe mir nit der minnen schryn

10 Beslozzen were von minem man.

Er sprach: frawe, wie mag er dann

Von yme so gar beslozzen sin?

Sie sprach: dir wirt mit rede schin

Gedan, wie ich ez meinen.

15 Züschon meinen beinen

Vor des schrinz slozze

Vnd vor des waszers flozze

Do hat er mir gestrichen

Ein schaf, do by sin fuoder.

20 Wie mir der mynnen ruoder

Kweme dar in zwyschen,

So moht ez verwüschon

23. Der schluß fehlt. F. Roth.